

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 82 (1995)
Heft: 4: Vom Markt zur Mall = Du marché au mall = From the market to the mall

Artikel: Raum-Maschine : Gran Velvet, Barcelona : Architekt Alfredo Arribas
Autor: A.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-62235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gran Velvet, Barcelona
Architekt: Alfredo Arribas

Gran Velvet ist kein «Kind von Moebius» wie *Network*, auch kein Sammelbecken für Design und Designer, wie es *Crossing* eines war. Ebensovienig hat es mit den Phantasien von *Gambrinus* oder den Allegorien der *Torres de Avila* zu tun. Es scheint nicht einmal einen Bezug zu den Szenenlokalen (der künstlichen Sorte) herstellen zu wollen, so wie es damals das erste Velvet mit Erfolg tat.

Trotzdem gibt es Bezüge. Das Gran Velvet ist ein

Abkömmling der ersten Version von 1987, die von einigen in den Himmel gelobt und von anderen arg zerzaust worden ist, wobei in einigen Artikeln sogar vom schlimmsten Innendekor der Nachkriegszeit gesprochen wurde. Rückblickend fragt man sich aber doch, wie es damals so viel Aufregung verursachen konnte.

Trotzdem hat das Gran Velvet nur wenig mit seinem Vorgänger zu tun, weder in bezug auf seine

Grösse noch sonst irgendwie. Jedenfalls nicht in relevanter Weise, mit Ausnahme der versteckten Anspielungen auf Symbole, die es braucht, um eine Verbindung zwischen den zwei Projekten herzustellen. Auch will es keineswegs bewusst irgendwelche Kontinuität leugnen, sondern wird, als Produkt einer Zeit der *Makrodimensionen*, eher in bezug zu den Projekten stehen, die bereits die dritte Generation bilden und der Aerodynamik von

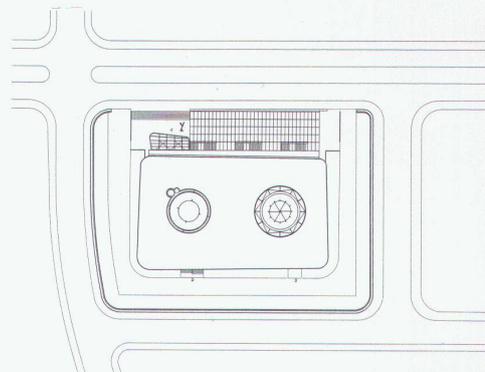
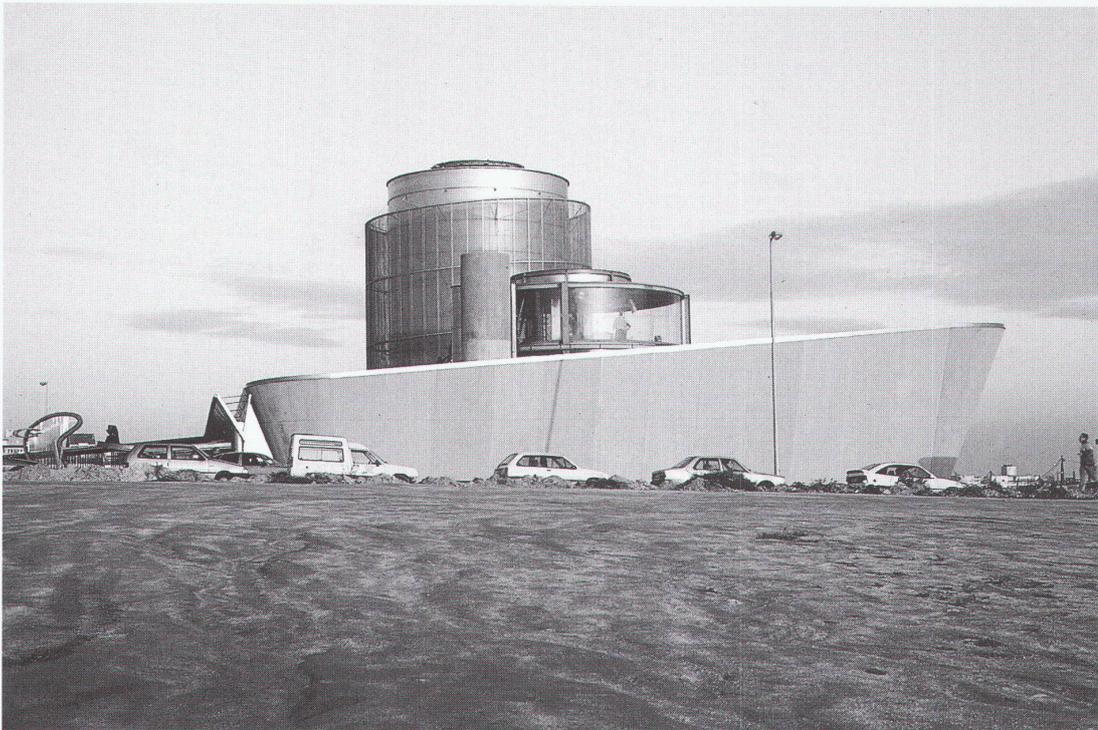
Louie Vega und Wonder folgen und als Produkt der unter dem Begriff *Multi-spaces* bekannt gewordenen Experimente hierzulande angesehen werden können.

Es sollen nun verschiedene einladende Verbindungen den Besucher von Ort zu Ort führen, mit kleinen Ecken da und dort sowie ganz unterschiedlichen Situationen um den offenen Raum. Die Bühne ist auf mehrere Seiten orientiert und trennt Publikum und Künstler, während die Servicezonen eine gute Versorgung garantieren und die Aktivitäten in den sichtbaren Teilen entsprechend proportioniert sind.

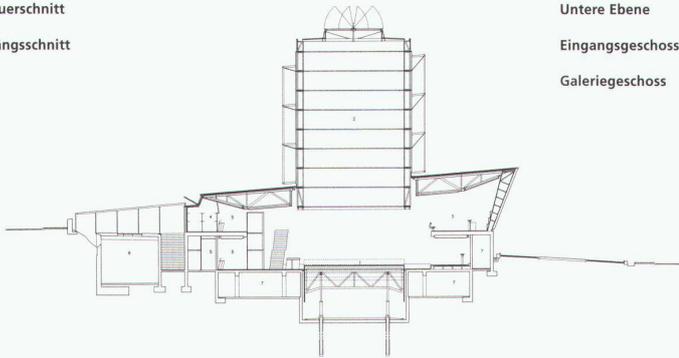
Inmitten von all dem wird das Herz des alten Velvet – originalgetreu wiedergegeben und in einem Glaszylinder verschlossen – einen seltsamen Zeugen seiner eigenen Verwandlung abgeben.

Tatsache ist jedoch, dass das Gran Velvet trotz der ursprünglichen Idee, einen traditionellen Tanzpalast darzustellen, mehr und mehr zu einer Maschine, einem Mechanismus wird, der kreisförmige, sich auf verschiedenen Niveaus befindende Flächen mittels einer Reihe von schiefen Ebenen verbindet, die einem strengen Gesetz unterliegen. Eine Maschine, deren Absicht es ist, dort Poesie herauszufiltern, wo es am wirksamsten ist, eine Maschine, die verblüfft.

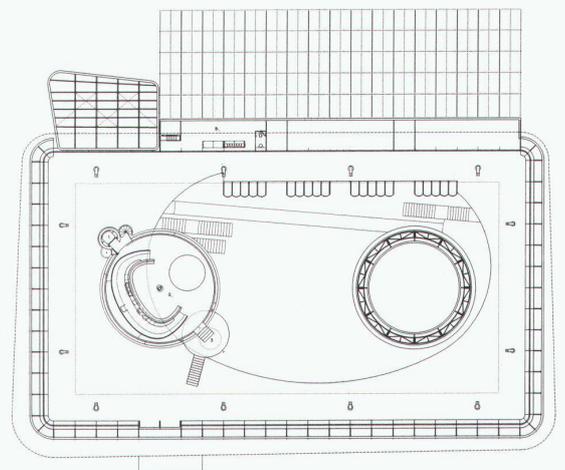
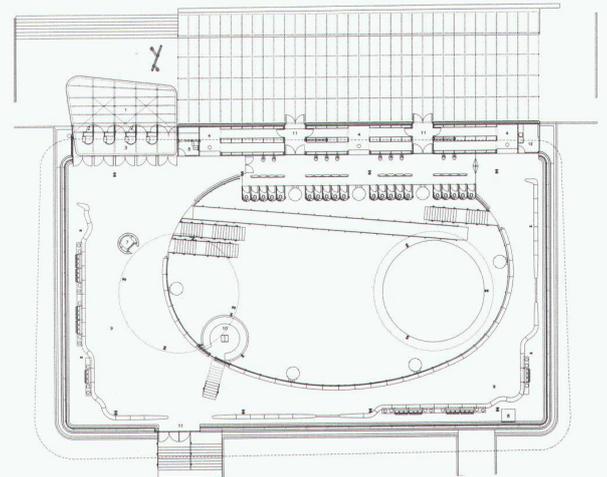
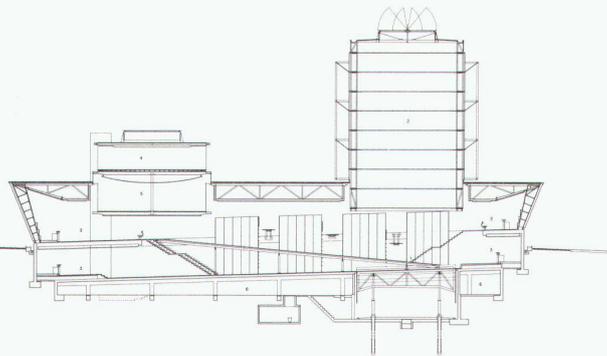
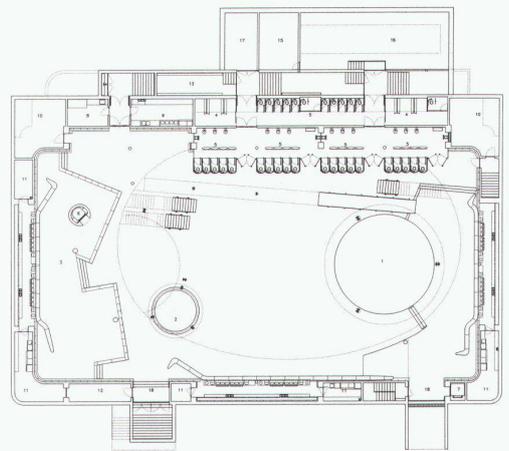
A.A.

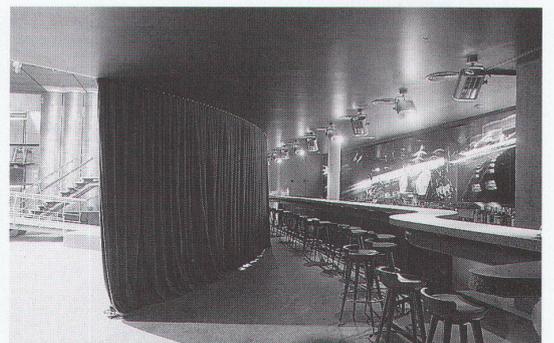
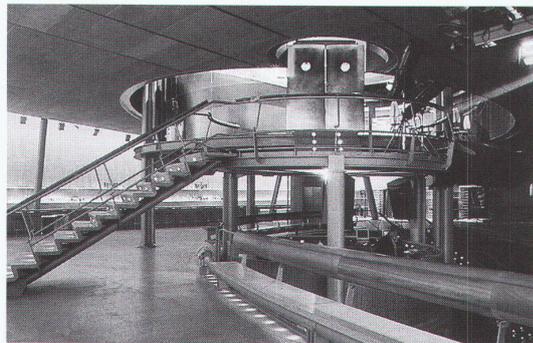
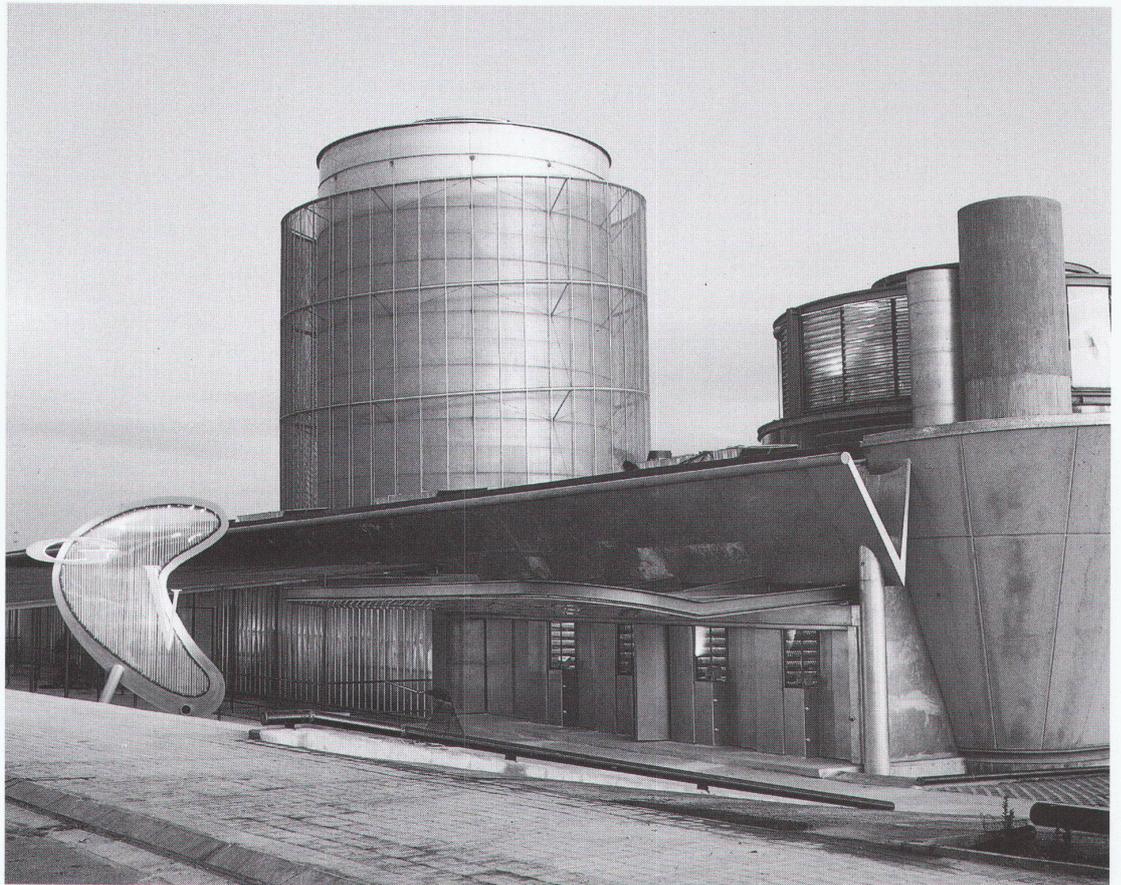


Querschnitt
Längsschnitt



Untere Ebene
Eingangsgeschoss
Galeriegesschoss





Eingang

Galeriegesschoss zwischen geneigter
Tanzfläche und oberer Bar

Bar

Fotos: Mihail Moldoveanu, Paris